

# Schwarzwald-Wacht

Anzeigenpreis: Die einbaltige Millimeterzeile 7 Rpf., Zertifikatmillimeter 15 Rpf. Bei Wiederholung oder Mengenabschluss wird entsprechender Rabatt gewährt. Schluß der Anzeigenannahme vormittags 7.30 Uhr. Für fernmündlich aufgegebenen Anzeigen kann ebenso wie für das Erscheinen an bestimmten Tagen keine Gewähr übernommen werden. — Erfüllungsort: Calw.

Fernruf Nr. 251  Gegründet 1826  
**Calwer Tagblatt**

Bezugspreis: Bei Zustellung durch Zeitungsträger und Bezug über unsere Landagenturen monatlich RM. 1,50 (einschl. 20 Rpf. Trägerlohn). Halbmonatlich RM. 0,75. Bei Postbezug RM. 1,50 (einschl. 18 Rpf. Zeitungsgeld) zuzügl. 36 Rpf. Bestellgeld. Einzelverkaufspreis 10 Rpf. Geschäftsstelle der Schwarzwald-Wacht: Calw, Beberstr. 23. Postfachkonto Amt Stuttgart, 13 447. Postfach 36.

Nationalsozialistische Tageszeitung und Amtsblatt sämtlicher Staats- und Gemeindebehörden des Kreises Calw

Calw im Schwarzwald

Freitag, den 25. Juli 1941

Nr. 172

## Moskaus Innenstadt in Trümmern

### Großer Bahnhof beim dritten Luftangriff schwer getroffen - Die Kreml-Verbrecher wollen Moskau zur Festung machen - Warschauer Schicksal soll sich wiederholen

Berlin, 25. Juli. Am Abend des Mittwoch starteten wir zum drittenmal gegen Moskau, wegen über die vormarschierenden deutschen Kolonnen und stießen weiter nach Osten vor, bis plötzlich ein roter Schein in der Ferne die Eintönigkeit unterbrach, so berichtete einer der erfolgreichen deutschen Bombenflieger.

Dort liegt unser Ziel. Moskau brennt noch von den Bombardements der vorhergegangenen Tage. Vor dem blutrot gefärbten Himmel plagten krepierende Flakgranaten. Mit Hunderten von Scheinwerfern hat sich Moskau umgeben, um sich verzweifelt der angreifenden deutschen Flugzeuge zu erwehren. Die emporschießenden Strahlbündel hindern uns nicht, Kurs auf die befohlenen Ziele zu nehmen.

Ein graufiges Bild bot sich unseren Augen, als wir über der brennenden Innenstadt schwebten, rauchende Trümmer bedeckten weite Flächen längs des Moskwa-Bogens, über den wir gestern und vorgestern unsere Bomben abgeworfen hatten; nicht weit davon entfernt tauchte eine große Brücke unter uns auf, auf die wir nun hinunterstießen und unsere Bomben warfen. Die Stahlkonstruktionen knickten um wie Strohhalme, Betonpfeiler barsten und die Reste der Brücke stürzten in den Fluß. Im Weiterflug ließen wir unsere schwereren Kaliber auf einen der wichtigsten Kopfbahnhöfe Moskaus fallen. Im Reihenwurf streiften wir die Abstellgleise, auf denen mehrere lange Eisenbahnzüge standen, mit Bomben ab. Wir beobachteten, wie Lokomotiven und Waggons von den Detonationen zur Seite geschleudert wurden und sich über die vielen Schienenstränge legten.

Nach einer Meldung der Exchange-Agentur aus Moskau ist die sowjetische Hauptstadt praktisch von allen Kindern bis zum Alter von 15 Jahren evakuiert worden. Auch die meisten verheirateten Frauen sowie alle älteren Frauen hätten schon seit einiger Zeit Moskau verlassen.

Moskau habe sich, wie es im sowjetischen Generalfstab heiße, klar zum Gefecht gemacht. Dieser Hinweis zeigt deutlich, daß man Moskau zu einer Festung auszubauen im Begriff ist.

Auch nach anderen vorliegenden Meldungen will Stalin das Verbrechen der Nacht-haber in Warschau wiederholen und Moskau ein ähnliches Schicksal bereiten wie der polnischen Hauptstadt.

Im Raum von Petersburg stieß eine deutsche Aufklärungsabteilung am 23. Juli durch ein von Bolschewisten besetztes Waldgebiet vor und brachte einen sowjetischen Truppenausbildungsplatz mit Kasernenanlagen, Waffen und Fahrzeugkolonnen in deutsche Hand.

Nach harten Kämpfen hatten deutsche Panzerpioniere und Kraftschützen die bolschewistische Sicherung durchbrochen. Dann drangen sie gegen den Uebungsplatz vor, auf dem gerade sowjetische Rekruten im Gefechtsdienst unterwiesen wurden. Das überraschende Erscheinen der deutschen Einheiten rief bei den Bolschewisten so große Befürzung hervor, daß die Rekruten kopflos in die deutschen Geschosshorden hineinflüchten.

Wie sich auf Grund von Gefangenenaussagen herausstellte, waren hier 15- bis 16-jährige Jungkommunisten aus Leningrad vor einigen Tagen zusammengezogen worden, um in aller Eile für den Frontdienst ausgebildet zu werden.

Auch bei einem Gefecht im Raum von Salla nahmen am 21. Juli deutsche Soldaten zahlreiche minderjährige Bolschewisten ge-

fangen. Sie gehörten zu den Elite-Truppen der Sowjets, den sogenannten Regimentern vom Orden der Roten Fahne. In diese Regimenter waren sie aus dem bolschewistischen Jugendverband herausgeholt und eingeleitet worden. Während der Kämpfe wurden die kaum dem Knabenalter entwachsenen Bolschewisten von den politischen Kommissaren mit erhobener Pistole vorwärtsgetrieben.

Im ukrainischen Kampfabschnitt geriet der 24-jährige politische Kommissar Zwan Romanow aus Saran in deutsche Gefangenschaft. 80 ukrainische Soldaten, die zur Besetzung eines Bunkers der Stalin-Linie gehörten, schleppten ihn zur Aburteilung durch deutsche Kriegsgerichte mit sich, als sie sich ergaben. Bei seiner Vernehmung in Gegenwart ukrainischer Soldaten sagte er aus, er habe den Befehl gehabt, sowjetische Soldaten sofort zu erschießen, wenn sie sich etwa ergeben wollten. Eigene Verwundete seien seinen Instruktionen gemäß ebenfalls zu erschießen.

## Marsch durch die Pußta Rudnicka

Von Kriegsberichterstatter Hans Dähn

PK. An der alten Grenze zwischen Litauen und Polen, südwestlich von Wilna, liegt die grüne Pußta Rudnicka mit ihren unendlichen Wäldern, Steppen und Feldern. Der saße, verkrüppelte Lehmbooden geht hier zu Ende, aus der spärlichen Grasnarbe quillt nur Sand, gelber trodener Sand. Ueber leichtgeschwungenen Hügelwellen breiten sich auf einer Fläche von über 150 000 Morgen Nichten- und Föhrenwälder, aus deren dunklem Grün weiße Birkenstämme hervorleuchten. Wo der Sturm die Wälder einst zerriß und verdrängte, haben sich auf der spärlichen Steppe Bauern angesiedelt. In regelloser Ordnung liegen ihre ärmlichen Holzstadel tief an den Boden geschmiegt über das weite Land zerstreut. Wie ausgedörrte Ähren winden sich ausgewaschene Sandwege durch die Pußta Rudnicka; selbst

die leichten Panzerwagen können sie nur mit Mühe als Fahrtrassen benutzen.

Diesem Waldrevier hat jetzt der Krieg ein neues Gesicht gegeben. Die weltabgeschiedene Ruhe, die über dem sommerheißen Land döste, wurde jäh aufgesprengt durch den Lärm des Krieges. Eines Morgens, kaum konnte der junge Tag die Nacht durchdringen, kam von weither dumpfer Kanonendonner, wie ein schweres Wetter. Die bebende Luft war erfüllt von dem Brausen der übergrauen Riesenschaller, die gleich einem ebernen Schicksal stolz und sieghaft über die aufgeschuchten Wälder nach Osten zogen.

Durch die Rudnicka strömten dann Teile des geschlagenen Heeres der Bolschewisten zurück, Reiter und Fußtruppen, in haltloser Flucht und schredenerfüllt von dem ersten vernichtenden Zusammenprall mit den Soldaten des nationalsozialistischen Deutschlands. Viele aus den Reihen des buntgemischten feindlichen Heerhaares blieben in den Wäldern zurück, als Marodeure und Sedenschützen, als Kranke und Unzufriedene.

Am Flußlauf des Njemen traten zu dieser Zeit die deutschen Regimenter zur Verfolgung an. Ein eindrucksvolles Bild militärischer Planung und soldatischer Disziplin wird wieder offenbar, wie damals in Polen und auf den Straßen Frankreichs. Die motorisierten Einheiten umgeben seitlich die Pußta, die ja keinerlei genügende Straßenanlagen besitzt. Dafür ziehen die Marschkolonnen der Infanterie in die Rudnicka ein, mit ihren Pferden und Wagen. Es sind Rheinländer und Westfalen, blonde stämmige Männer, die schon in den ersten beiden Kampfzügen sich hervorragend schlugen.

Jetzt haben sie wieder besonderes zu leisten, denn der Marsch über die gelben Sandwege des Waldgeirtrüpps ist beschwerlich und gefährlich. Tage und Nächte sind sie schon unterwegs, aber gepackt vom Erleben des Kampfes zählen die Stunden nicht. Dagegen jetzt, wo eine erbarmungslose Sonne über den verschwitzen und verhaubten Kolonnen brennt, bleibt die Zeit stehen. Ueber Menschen und Pferden liegt eine kilometerlange Staubfahne.

Jeder Schritt läßt sie neu auflockern, dazu trocknet ein heißer Sturm die durstigen Kehlen aus. Und in der Rudnicka gibt es weit und breit kein Wasser. Die Ziebrunnen in den Bauernhöfen sind leer oder verschumft, und wenn schon ein Eimer Wasser aufzufinden ist, dann erhalten ihn die Pferde. — Jetzt müssen die Soldaten ihre Kameradschaft zum Tier über die eigene Regung stellen, wie auch der Wille des Menschen über der Kraft seines vierbeinigen Kampfgenossen steht.

Oftmals stecken die Wagen bis an die Radnaben in den ausgefahrenen Sandrinnen, mit schlagenden Klanken hängen dann die Pferde in den Gefährten, knöcheltief in dem grundlosen Boden stampfend. Stride werden an die Wagenseiten gebunden und mit doppelter Spannung ziehen Menschen und Tiere vereint vorwärts — bis eine neue Sandgrube erbarmungslos die letzten Kraftreserven fordert.

Das sind unbekanntes Laten unserer Kameraden im Osten, Leistungen, die denen im Kampf nicht nachstehen, die in höchster Ausdauer erfüllt werden müssen, um die großen Entscheidungen zu erzwingen.

Es ist scheinbar ein ruhmloses Kämpfen, wenn Infanteristen mit ihrem Sturmgewand und ihren Waffen gegen Sonne, Sand und Sedenschützen Kilometer um Kilometer der Weite eines unwegbaren Landes abringen, oder wenn Pferdegespanne tagelang auf grundlosen Wegen ihre Lasten vorwärts schleppen. Aber es sind die kleinen, unentbehrlichen Teilstücke am großen Werk, die den Ablauf der erfolgreichen Aktionen möglich machen.

Als am Abend der Regimentskommandeur seinem Divisionsgeneral meldet, daß die Pußta Rudnicka in der befohlenen Zeit durchschritten und das Marschziel erreicht ist, wissen beide Offiziere, daß Mannschaften und Tiere an diesem Tag einen beachtlichen Sieg über den zweiten Gegner dieses Krieges, die wegeleise Weite des bolschewistischen Staatengebildes, davongetragen haben.

## Wieder 32 Briten abgeschossen

Darunter neun viermotorige Kampfflugzeuge - 37 Mann wurden gefangen

Eigener Bericht der NS-Presse

md. Berlin, 25. Juli. Nachdem erst am Vortage innerhalb weniger Stunden 54 englische Flugzeuge am Kanal abgeschossen worden sind, erlitt die britische Luftwaffe auch am Donnerstag bei Angriffsversuchen an der Kanalküste im Raum von Calais bis La Rochelle sehr schwere Verluste. Nach bis jetzt beim DKB. vorliegenden Meldungen wurden insgesamt 32 britische Flugzeuge abgeschossen, davon 27 in heftigen Luftkämpfen, der Rest durch Flakartillerie. Die neuerliche Niederlage ist für den Feind um so empfindlicher, als allein an einem schmalen Küstenabschnitt 9 viermotorige Kampfflugzeuge zum Absturz gebracht werden konnten, wobei 37 Besatzungsmitglieder in Gefangenschaft gerieten. Drei eigene Flugzeuge werden vermisst.

Diese neue Schlappe der Engländer zeigt wieder, daß trotz ihrer starken Kampftätigkeit im Osten die deutsche Luftwaffe im Westen Tag für Tag harte Schläge ansteht. Der gestrige Erfolg ist vor allem auch deshalb bedeutsam, weil an einem schmalen Küstenstreifen nicht weniger als neun viermotorige britische Kampfflugzeuge zur Strecke gebracht werden konnten, dies um so mehr, als die viermotorigen immer unter einem sehr starken Jagdschutz flogen.

In diesem Zusammenhang ist noch bemerkenswert, daß kein Geringerer als der britische Luftfahrtminister Sinclair in der Unterhausdebatte vom Mittwoch die Unterlegenheit der englischen Luftwaffe zugeben mußte. Er versicherte dem Hause, daß die britische Regierung „keine Anstrengung scheut, um zuerst die Parität und dann die Ueberlegenheit über die deutsche Luftwaffe zu erringen“. Sinclair gesteht aber damit ein, daß die Angriffe der britischen Luftwaffe auf besetztes und Reichsgebiet zu schweren Mißerfolgen der der deutschen Luftflotte nicht gewachsenen britischen Luftwaffe geworden sind.

### Er kommt zu spät

Wüsten-Napoleon Wabell reist nach Moskau  
Von unserem Korrespondenten

hn. Rom, 25. Juli. Der kürzlich zum Oberbefehlshaber in Indien ernannte General Wabell soll nach hier vorliegenden Meldungen aus Schanghai und aus amerikanischen Quellen binnen kurzem nach Moskau reisen, um die Leitung der dort geführten britisch-sowjetischen Militärverhandlungen zu übernehmen. Eine enge militärische Zusammenarbeit, so wird hinzugefügt, sei infolge des unaufhaltsamen deutschen Vormarsches zu einer unabwendbaren Notwendigkeit geworden.

MAP SHOWING POSSIBLE DISSSECTION OF GERMANY AND APPORTIONMENT OF ITS TERRITORY.



So sieht Roosevelts Wunschbild von einem zukünftigen Europa aus. Diese Karte aus dem Buch des USA.-Juden Kaufmann „Deutschland muß vernichtet werden“ zeigt, wie die Feindmächte sich die Zerstückelung Deutschlands vorstellen (Erich Jander, N.)

### Oberst Mölders beim Führer

Die höchste Auszeichnung überreicht

Aus dem Führerhauptquartier, 24. Juli. Der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht empfing am Donnerstag in Gegenwart des Oberbefehlshabers der Luftwaffe, Reichsmarschall Göring, den erfolgreichsten deutschen Jagdflieger, Oberst Mölders, und überreichte ihm das ihm nach seinem 101. Abschuß verliehene Eichenlaub mit Schwertern und Brillanten zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes.







# Aus Stadt und Kreis Calw

## Immer daran denken!

In einer Gastwirtschaft saßen einige Freunde beisammen. Soeben hatte der Lautsprecher Berichte von der Ostfront gebracht. Nach dem Zwischenmarsch kündigte der Rundfunkansager Erlebnisbilder von den anderen Fronten an.

Fritz stand eilig auf und sagte: „Die günstige Gelegenheit nutze ich aus, um mit Lotte zu telefonieren!“

„Welche günstige Gelegenheit denn?“ fragte sein Kamerad Gustav.

Und Fritz: „Na, ja, die Berichte aus dem Osten sind doch jetzt beendet!“

Gustav schüttelte verwundert, fast unmutig, den Kopf. „Setz dich doch, Fritz! Ob du nun jetzt oder ein paar Minuten später mit Lotte sprichst...“

Ganz erstaunt tat Fritz: „Was hast du denn, Gustav? Ich verstehe dich nicht!“

„Schön, dann will ich's dir sagen. Ich weiß, daß du's nicht so meinst! Aber die Gäste, die dich nicht kennen und deine Rede von der günstigen Gelegenheit mitanhörten, könnten's falsch auffassen. Es ist klar, daß heute, wo die ganze Welt auf den Kampf unserer tapferen Wehrmacht im Osten schaut, die Vorgänge an der dortigen Front jeden von uns mit stolzem Bewußtsein erfüllen. Aber wir wollen doch immer daran denken, daß auch an den anderen Fronten mit ganzer Hingabe gekämpft wird. Was unsere Soldaten in Afrika, unsere Flieger vor und über England und unsere Marine unter und auf dem Wasser leisten, sind nicht etwa Einzelaktionen, die jetzt an zweiter Stelle zu erwähnen wären. Nein, sie alle sehen ihr Leben für das gleiche Ziel ein, für die Freiheit des deutschen Volkes, und wenn du dann im Zusammenhang mit den Berichten von anderen Fronten sagst, du wolltest die günstige Gelegenheit zum Telefonieren ausnutzen... Du mußt doch zugeben, Fritz, daß man das falsch verstehen kann! Alle Soldaten verdienen unsere vollen Dank, und die Schilderung ihrer einmaligen Leistungen unsere ungeteilte Aufmerksamkeit!“

\*

## „Freude nach Noten“ in Bad Teinach

Die Kreisdienststelle Calw der NSDAP, „Kraft durch Freude“ veranstaltete am Mittwoch im Kurjaal Bad Teinach einen in allen Teilen wohl gelungenen Abend, der die Besucher mit ersten Künstlern der Nürnberger Oper bekannt machte. Elisa Claron gab, kurz zusammengefaßt, einen Überblick über das Programm das von dem bekannten Otto Vacker-Duinet mit Mozarts „Entführung aus dem Serail“ und der Zwischenaktmusik aus Schuberts „Rosalinde“ eröffnet wurde. Die Konzertmeister Karl Drehm (Cello), Franz Orner (Streichbass) und Stefan Prögel (Violine) stellten sich als Meister ihrer Instrumente mit Glanzstücken der Musikliteratur vor. Elisa Claron (Alt) sang mit großem Einfühlungsvermögen einige Lieder und fand dafür begeisterte und dankbare Zuhörer. Otto Vacker (am Flügel) war ihr ein ausgezeichnete Begleiter. Meisterhaft wurden durch das Quintett der „Rosenkavalierwalzer“ von Strauß sowie „Rendez-vous bei Oscar“ und als Abschluss das bekannte „Drum in der Lobau“ und „Von der Puszta will ich träumen“ gespielt. Die Begeisterung der Zuhörer zeigte sich in nicht endenwollendem Beifall.

Die Künstler waren am Montag, Dienstag und Mittwochnachmittag in allen Lazaretten

unseres Kreises eingeseht und erfreuten die Bewundernden mit dem gleichen Programm. Eine wirklich anerkanntswürdige Arbeit unserer NSDAP, „Kraft durch Freude“ ist es, daß sie durch solche Veranstaltungen unsere Soldaten und gleichzeitig auch die Schaffenden kulturell betreut.

## Aus den Nachbargemeinden

**Freudenstadt.** Das württ. Kultministerium hat Freudenstadt zur Aufnahme einer Lehrerbildungsanstalt bestimmt. Da mit dem Unterricht bereits am 15. Oktober ds. Jrs. begonnen wird, wurde vorerst der Schichtbau für die Unterbringung der Klassen zur Verfügung gestellt. Zunächst werden 180 Schülerinnen die Freudenstädter Lehrerbildungsanstalt beziehen, später Lehrereinstellung. Untergebracht werden die angehenden Lehrerinnen in dem großen Nebengebäude des Hotels „Wilded“. Im Zusammenhang mit der Lehrerbildungsanstalt erhält Freudenstadt auch eine Hauptschule. Für die erste Klasse, die nach den Ferien ihren Unterricht aufnimmt, sind bereits elf Knaben und 35 Mädchen ausgesucht worden. Als Schulgebäude für die Hauptschule kommt die Falkenschule in Betracht.

# Mutter ohne Myrtenkranz

ROMAN VON CHARLOTTE HALANG

Urheberrechtsschutz: Drei Quellen-Verlag, Käuigsbrück

2

Als Marie-Theres und Sepherl sich erheben, um das Geschirr in die Küche zu tragen, hält der Alte Marie-Theres unwirksam zurück.

„Da bleibst! Jetzt reden wir ein Wortel miteinander.“

Gehorsam stellt Marie-Theres die Schüsseln wieder auf den Tisch zurück. Alois Geisenhöner stößt die Tür zum Wohnzimmer auf.

„Da herein! Braucht keiner zu hören, was ich dir zu sagen hab.“

Ein wenig ängstlich sieht Sepherl dem Vater und der Schwester nach, als diese im Wohnzimmer verschwinden. Dann hebt sie seufzend das Geschirr vom Tisch und trägt es hinaus in die Küche, um aufzuspülen. Absichtlich klappert sie laut mit den Tellern und Schüsseln, damit der Vater hört, daß sie nicht an der Tür lauscht.

Und drinnen, in der guten Stube, steht der Sägemüller vor seiner Kelleisen und beschimpft sie, daß Marie-Theres in den Erdboden versinken möchte vor heißer Scham.

„Was hast dir denn gedacht“, schreit er wütend, „hast gemeint, dein alter Vater füttert das fremde Weib noch mit durch, he? Nix wird draus! Fort scherst dich wieder. Morgen in der Früh machst, daß du 'naus kommst, verstanden?“

Wittend sieht Marie-Theres zu ihrem Vater auf.

„Vater, sei barmherzig! Ich hab niemand auf der Welt, da ich mich hinwenden könnte.“

„Das hättest dir eher überlegen sollen. Was willst überhaupt anfangen, wenn das Weib da ist, he?“

„Für mich und mein Kind arbeiten.“

„Und der Haderlump, der elendige, hat sich natürlich aus dem Staube gemacht, was?“

„Er ahnt nicht, daß unsere Liebe Früchte trägt.“

„Das kannst mir weismachen! Ich kenne die städtischen Galanten! Weißt überhaupt, wie er heißt mit Vatersnamen?“

Unter Tränen nickt Marie-Theres.

„Freilich, Vater! Und ein Halunke ist meines Kindes Vater net, so hart darfst net sprechen. Wir... wollten heiraten, wenn er zurückkam von seiner Weiberreise.“

Plötzlich schluchzt sie hart auf. „Wir liebten uns, Vater, glaub es mir! Es war nichts Unehrenhaftes. Ich weiß net, was mein Glück zertrümmert hat, weshalb meines Kindes Vater mit nimmer schreibt. Wäste er, was mir bevorsteht, käme er sicher sofort zurück.“

„Das magst einem anderen weismachen, mir net. Aber setz dich daher, so. Und nun sag mir, wie du dir alles Weiterest denkst?“

Verblüfft über den plötzlichen Umschwung in des Vaters Worten schaut Marie-Theres zu dem Sägemüller auf.

„Wie ich mir das Weiterest denke? Ganz einfach, Vater. Ich werde arbeiten für mich und mein Kind. Haben will ich nix von dir. Nur bitten möchte ich dich um vorläufige Unterkunft. Bald wird mich niemand mehr aufnehmen wollen.“

Der Alte lacht böse auf. Die weiche Regung, die ihn übermannt hatte, ist verslogen.

„Ja, meinst denn, ich ließe mit Fingern auf mich zeigen? Da wird nix draus! Aber ich hab einen anderen Gedanken. Kannst noch ganz glimpflich weglommen, wenn du schlaui bist. Hauptsache ist, daß du jetzt vernünftig bist und auf mich hörst.“

„Sprich bitte, Vater!“

„Kannst doch den Schnader-Sepp?“

„Freilich. Aber was soll's mit dem?“

„Der alte Schnader schuldet mir noch an die sechstausend Mark. Ich werd' sie ihm schenken, wann sein Sohn dich zur Frau nimmt.“

„Ist das dein Ernst, Vater?“ Leichenblau steht Marie-Theres vor dem Sägemüller. Der nickt gleichmütig.

„Meinst, ich spaße mit solch ersten Dingen? Der Sepp ist ein guter Kerl, er wird dich bestimmt sofort nehmen, wann ich mit ihm spreche.“

„Und wie ich darüber denke, fragst du nicht?“

„Dabei gib's nix zu fragen. Du hast dir die Suppe eingebrockt und mußt froh sein, wann ich dir...“

„... ein rechtshaffener Mann verschaffe.“

„Sepp Schnader paßt niemals zu mir, Vater!“

„Nehme keinen Blödsinn, ich weiß das besser. Und dann hättest dir eben eher überlegen sollen, was du tust. Der Sepp ist ein guter Kerl, er freut sich mächtig, wann eines der Geisenhöner-Mädel seine Frau wird.“

„Und... und wenn... ich ihn doch nicht will?“

Der Sägemüller zieht die Augenbrauen hoch und lacht.

„Nicht will? Dann weißt, wo der Zimmermann das Loch gelassen hat für dich! So, nun geh in deine Kammer. Kannst wieder beim Sepherl schlafen. Und überlege net lang, ich fahr schon morgen früh zum alten Schnader runter.“

Marie-Theres sieht ein, sie kann jetzt nichts ausrichten bei ihrem Vater. Leicht schwankend erhebt sie sich und verläßt die Stube.

Der Sägemüller schaut seiner Aeltesten nach, bis die Tür sich hinter ihr geschlossen hat, dann brennt er sich seine Pfeife an.

Ein guter Gedanke von mir, auf den Sepp zu kommen, denkt er zufrieden. Dann ist die Besichtigung gleich in bester Ordnung. Der alte Schnader schuldet mir schon eine Ewigkeit die sechs Tausender, die Sache ist also aus der Welt geschafft, wann sein Bub mein Madl nimmt. Freilich, ein bißchen dämlich ist der Sepp, aber was will das schon besagen in diesem Fall? Marie-Theres soll froh sein, wann der Sepp auf den Heim geht. Morgen früh schon fahre ich runter auf den Erlenshof. Mal sehen, was zu machen ist.

Und der alte Alois Geisenhöner fährt am anderen Morgen wirklich hinab nach dem Erlenshof. Der Knocht muß den beiden Bräunen das silberbeschlagene Sonntagsgeschirr anlegen, die Hufe putzen, daß diese glänzen wie ein Paar funkelneue Lacktiefel, und dann steigt der Sägemüller, angetan mit seinen besten Kleidern, auf das leichte Nordwägelchen und fährt peitschenknallend davon.

Die beiden Schwestern lugen heimlich aus dem Küchenfenster und sehen dem Gefährt nach, wie es langsam den steilen Weg hinabholpert.

„Bin gespannt, was er ausrichtet, drunten“, sagt Sepherl endlich, nachdem sie das Fenster geschlossen hat. „Meinst, daß der Schnader-Sepp dich zur Frau nahm?“

Marie-Theres antwortet nicht und starrt müde vor sich hin. Da schlingt Sepherl beide Arme um der Schwester Hals.

„Wenn ich dir doch helfen könnt', Resl! Aber ich bin halt ein dummes Weiberleut und seh keinen Ausweg aus der dummen Geschichte.“

Da lächelt Marie-Theres lächlich.

„Vorerst warte ich ab, Sepherl. Zwingt Vater mich, den Schnader-Sepp zu freien, kann ich noch immer auf und davon gehen.“

„Was willst denn allein in der Welt?“

„Ja, was will sie eigentlich allein in der großen

Welt? Das hat Marie-Theres sich schon hunderte mal gefragt in dieser langen schlaflosen Nacht. Aber den Schnader-Sepp heiratet sie nicht, auf keinen Fall. Dann lieber untertauchen, irgendwo, da man sie nicht kennt. Arbeiten kann ich, denkt Marie-Theres. Wenn ich nur eine Heimat fänd' für das arme Weiberleut, das ich unterm Herzen trage! Das noch net weiß, wie schlecht die Menschen sind, das doch gar nix dafür kann, daß es das Licht der Welt erblicken soll. Und plötzlich birgt Marie-Theres das Gesicht in den Händen und weint bitterlich.

Erstarrt sieht Sepherl dabei und fährt der Schwester unbeholfen über das schwere kastanienbraune Haar, das in biden Flechten um Marie-Theres' Kopf liegt.

„Et weinen, Schwester“, bettelt sie, während ihr selbst bide Tränen in den Augen stehen, „vielleicht findet der Herrgott doch einen Ausweg. Wann du den Schnader-Sepp net freien willst, mußt der Vater sich eben absünden damit. Er wird dich doch net zwingen, einen Mann zu nehmen, dem du net gut sein kannst.“

So spricht die kleine, kaum siebzehnjährige Sepherl zu der älteren Schwester und glaubt doch selbst nicht an ihre Worte. Oh, sie weiß, wie der Vater gewettert und geschimpft hat, als der verhängnisvolle Brief kam aus der Stadt, darin Marie-Theres dem Vater geschrieben von ihrer großen Not. Alles zusammen geheißen hat er Resl damals. Und Sepherl wunderte sich im stillen, daß das Weiberleut zwischen dem Vater und der Schwester noch so glimpflich abgegangen ist. Vielleicht läßt der Vater sich doch noch erweichen und läßt ab von seinem Plan, Resl mit dem Schnader-Sepp zu verheiraten. Denn ein schöner Schwager ist der Sepp bestimmt nicht! Zwar, für sein Aussehen kann kein Mensch, den Leib hat der Herrgott gemacht, darüber darf kein Sterblicher sich ein Urteil anmaßen, aber auch sonst ist der Schnader-Sepp ein wenig lebenswerter Mensch. Man redet ihm nicht viel Gutes nach. Im Dorf drunten mag ihn kaum einer leiden. Und da soll Resl ihn heiraten, nur, weil ein kleines Weiberleut im Anmarsch ist? Herrgott, daß man da doch helfen könnte! Aber wie nur? Wenn man nur einen Menschen wäste, zu dem Resl im Notfall gehen könnte! Krampfhaft sinnt Sepherl, bis ihr plötzlich ein Gedanke kommt. Und dieser Gedanke stimmt das junge Mädchen so froh, daß es einen hellen Juchzer ausstößt, trotz des bitteren Leides, das die geliebte Schwester heimgesucht hat.

(Fortsetzung folgt.)

## Dienstplan der HS.

Sittler-Jugend Gef. 1/401 Calw. Freitag: Fahrgeld abholen auf dem Dienstzimmer! (Siehe Anschlag) — Sonntag: Die Gef. 1/401 tritt vollzählig um 8 Uhr an der Truppführerschule in tadellosem Dienstanzug an.

Wichtiges in Kürze

Auch dem Handwerk wird für besondere Leistungen ein Leistungsgewinn zugesprochen. Handwerksbetriebe mit einem Jahresumsatz bis zu 50 000 Mark werden von der Pflicht zur Gewinnabführung befreit. Diese Betriebe sind jedoch verpflichtet, die Preise zu senken, soweit die Reingewinnrichtsätze von 1940 überschritten werden.

In einem Erlass des Reichsinnenministers wird ausgesprochen, daß die Bekämpfung von Schadenerscheinungen in gewerblichen Betrieben grundsätzlich den öffentlichen Feuerlöschkräften obliegt. Die Wehrfeuerwehr dient der Erhöhung des Feuerstandes des eigenen Betriebes.

Trotz aller Ermahnungen, die Fahrradreifen zu schonen, wird immer noch hiergegen gefündigt. In den heißen Sommertagen sieht man oft Fahrräder achtlos irgendwohin gestellt und direkt den Sonnenstrahlen ausgesetzt. Die Folgen stellen sich dann auch bald ein, denn die Reifen verlieren vorzeitig ihre Haltbarkeit.

## Kultureller Rundblick

### Festspielkonzert in Bayreuth

Aus Anlaß der Bayreuther Kriegsfestspiele fand im Festspielhaus ein öffentliches Konzert mit Werken Richard Wagners statt, dessen Reinertrag für das Deutsche Rote Kreuz bestimmt ist. Heinz Tietjen und Karl Elmendorff teilten sich in die musikalische Leitung der Darbietungen, als Solisten wirkten Rudolf Bodelmann und Max Lorenz mit, die gemeinsam mit dem Festspielchor und dem Festspielorchester die große Schlussszene aus dem 3. Akt der „Meistersinger von Nürnberg“ zum Vortrag brachten. Das ausverkaufte Haus, darunter viele Soldaten und Verwundete, spendete am Schluß herzlichen Beifall.

### Deutsche Filme in Norwegen

Während im Jahr 1939 248 amerikanische Filme in den norwegischen Filmtheatern liefen und nur 24 deutsche, hat sich dieses Verhältnis im vergangenen Jahre grundlegend gewandelt. Der gute deutsche Spielfilm hat sich nicht nur den norwegischen Markt, sondern auch die Herzen erobert. In den meisten großen Filmtheatern und auf dem Lande laufen deutsche Filme. „Das Herz der Königin“, „Der Sieg im Westen“, „Im Gürtel“ und „Robert Koch“ mußten von Woche zu Woche verlängert werden und brachten volle Häuser und volle Kassen.

## Kennen Sie das „Bayer“ Kreuz?

Prägen Sie es sich gut ein! Es ist das Merkmal deutscher Arzneimittel, die Weltruh erlangt haben und Millionen Linderung und Heilung brachten. Jedes „Bayer“-Arzneimittel trägt auf der Packung dieses Zeichen. Es ist das Zeichen des Vertrauens.

Das Bayer-Kreuz

Das Bayer-Kreuz

Das Bayer-Kreuz

Das Bayer-Kreuz

Das Bayer-Kreuz

Das Bayer-Kreuz

Das Bayer-Kreuz

Das Bayer-Kreuz

Das Bayer-Kreuz

Das Bayer-Kreuz

Das Bayer-Kreuz

Das Bayer-Kreuz

Das Bayer-Kreuz

Das Bayer-Kreuz

Das Bayer-Kreuz

Das Bayer-Kreuz

Das Bayer-Kreuz

Das Bayer-Kreuz

Das Bayer-Kreuz

Das Bayer-Kreuz

Das Bayer-Kreuz

Das Bayer-Kreuz

Das Bayer-Kreuz





# Schwäbisches Land

## Anfälle durch scheuende Pferde

**Bestenhausen, Kr. Künzelsau.** Beim Herannahen eines Bierautos scheute das Pferd des Johann Knörzer. Das Einspannerfuhrwerk stellte sich quer über die Straße, wurde von einem Koffizienten des Lastkraftwagens erfasst und zertrümmert. Dabei geriet das neun Jahre alte Töchterchen des Knörzer unter das Bierauto und wurde tödlich verletzt.

**Balingen.** Als der Bierfahrer Karl Wiber vor dem Dampfagewerk Bier ablad, scheuten plötzlich die Pferde und gingen durch. Wiber geriet unter das Fuhrwerk und erlitt erhebliche Quetschungen.

## Räuber in Hühnerställen

**Künzelsau.** Auf zwei Höfen haben im Laufe der vergangenen drei Wochen Füchse nicht weniger als 180 Hühner und Junggeflügel geblüht und fortgetragen.

**Redarstättlingen, Kr. Nürtingen.** Ein Fittis suchte in den letzten Tagen mehrere Hühnerställe heim und verringerte deren Bestand jeweils bis zu zehn Stück. Nunmehr gelang es, den unerfährlichen Dieb zu erlegen.

**Nordhausen, Kr. Heilbronn.** (Sund lief ins Motorrad.) Dem Schuhmacher Karl Berrot sprang während der Fahrt zur Arbeitsstätte unvermittelt ein Hund in das Motorrad. Berrot stürzte und erlitt mehrere Verletzungen.

**ns. Heidenheim.** (45 000 vor dem Röntgenshirm.) Die große Aktion der Volksröntgenuntersuchung wurde eröffnet, die im Laufe der nächsten 14 Tage 45 000 Volksgenossen des Kreises vor den Röntgenshirm bringen wird.

**Wohingen, Kr. Rottweil.** (Vom Omnibus angefahren.) Auf dem Wege zu seiner Arbeitsstätte wurde ein Zimmermannslehrling von einem Omnibus angefahren und erheblich verletzt.

**Fulgenstadt, Kr. Saulgau.** (Tödlich überfahren.) Dem 71-jährigen Altbauern Niko-

laus Wiesel gingen auf einem abgewungenen Weg die Kühe durch. Der Mann geriet beim Abspringen so unglücklich unter den Wagen, daß ihm ein Rad über den Kopf ging. Wiesel war sofort tot.

**Ravensburg.** (Der vermeintliche Mord.) Als ein Bäckermeister mit einem Krüglein voll Lauge aus dem Keller kam, wurde ihm plötzlich gerufen. Ein Kunde, der in der Küche weilte, verspürte beim Anblick des Krügleins einen heftigen Durst nach Most und nahm einen herzhaften Schluck. Als er den Irrtum bemerkte, bekam er es mit der Angst zu tun und rief um Hilfe. Man flößte ihm sofort Milch als Gegenmittel ein, als das aber nichts half, brachte man ihn ins Krankenhaus.

## Neues aus aller Welt

### Zwei Verdunkelungsverbrecher hingerichtet

Am Donnerstag sind der am 19. Januar 1922 in Reuthaus bei Baderborn geborene Georg Hansmeier und der am 16. August 1922 in Baderborn geborene Albert Hübelmeyer hingerichtet worden, die das Sondergericht in Bielefeld als gefährliche Gewohnheitsverbrecher, Volkschädlinge und Gewaltverbrecher zum Tode verurteilt hatte. Beide hatten zahlreiche Einbrüche verübt und dabei die Verdunkelung ausgenutzt. Sie führten Waffen mit sich und hatten auf einen Verfolger geschossen.

### Polnische Schwerverbrecher hingerichtet

Am Donnerstag sind der am 9. Dezember 1886 geborene Franz Szegutowski und der am 17. Januar 1898 geborene Anton Urbanitzki hingerichtet worden, die das Sondergericht in Rostock wegen gemeinschaftlichen Mordes zum Tode verurteilt hatte. Die polnischen Schwerverbrecher hatten 1923 in Mecklenburg fortgesetzt schwere Diebstähle begangen und einen Gendarmenleutnant ermordet. Den Tätern gelang es damals, nach Polen zu flüchten. Sie konnten jetzt festgenommen werden.

### 400 Meter tief abgestürzt

Eine Gesellschaft wollte den Großlöcher durch die Ballabini-Eisrinne besiegen. Hierbei stürzte der Führer ab und riß seine drei Kameraden mit in die Tiefe. Alle vier stürzten etwa 400 Meter tief ab. Die Rettungsnationen wurden sofort alarmiert. Während drei nur noch als Leichen aufgefunden wurden, konnte einer in schwerverletztem Zustand geborgen werden.

### Das Rückgrat gebrochen

Ein 15-jähriger Junge aus Alzenau (Franken) machte im Schwimmbad einen Sprung vom Drei-Meter-Sprungbrett. Dabei fiel er so unglücklich auf das Ein-Meter-Brett, daß er sich die Wirbelsäule brach und am anderen Morgen seinen Verletzungen erlag.

### Stoff unter der Hand verkauft

Ein Einwohner aus Neumünster (Schleswig-Holstein) eignete sich eine große Menge Stoffe an, die er dann unter der Hand verkaufte. Die Strafkammer Kiel verurteilte ihn zu einer Gesamtstrafe von drei Jahren Zuchthaus und ordnete, da es sich um einen unbefähigten, asozialen Menschen handelt, der bereits mehrfach vorbestraft ist, die Sicherungsverwahrung an.

### Unglück am Rhone-Gletscher

Auf einer Reise wurde die aus 47 Schülern und drei Lehrern bestehende Technische Schule aus Neuchâtel in Gletsch von einem schweren Unglück betroffen. Als sich die Schule dicht am Rhone-Gletscher befand, brach ein gewaltiger Eisturm vom Gletscher ab und verschüttete elf Schüler. Die Rettungsaktion wurde sogleich von Truppen aufgenommen. Bisher konnten zwei Tote und sechs Verletzte geborgen werden. Die Suchaktion mußte später infolge dauernder Gefahr von Eisabstürzen unterbrochen werden.

### Bergsturz in Graubünden

Im Kanton Graubünden zwischen Rhodanus und Melis, ereignete sich ein größeres Bergsturz, der westlich des Gönzen niederging. Im ganzen stürzten etwa eine halbe Million Kubikmeter Stein- und Felsmassen ins Tal.

### Hundertjährige mit 243 Nachkommen

In dem kleinen nordportugiesischen Ort Aguda wird am 10. August die Fischerwitwe Rosa Gomes ihren 100. Geburtstag feiern. Sie kann an diesem Tage nicht weniger als 243 direkte Nachkommen um sich versammeln, und zwar 13 Söhne und Töchter, 80 Enkel und 160 Urenkel. Die Hundertjährige geht heute noch ihrer Arbeit nach und legt, um ihre Fische zu verkaufen, täglich etwa 20 Kilometer zu Fuß zurück.

### Überschwemmungskatastrophe in Schanghai

Ein mehrstündiger, von schweren Gewittern begleiteter Wolkbruch ging mit einer seit Menschengedenken unerreichten Wucht auf Schanghai nieder und setzte in kurzer Zeit Wohnviertel und große Teile des Geschäftsviertels unter Wasser.

## Wirtschaft für alle

**Stuttgarter Bädereulen AG.** Die AG. beschloß, aus dem Reingewinn (einschl. Borstrag) von 90 417 (90 118) Mark für 1940 wieder 6 v. H. Dividende zu verteilen.

**Biehpreise, Biberach:** Ferkel 350 bis 460, Lämmer 625 bis 720, Kühe 380 bis 620, Kalbkuh 360 bis 620, Jungvieh 240 bis 336 Mark. — **Sechingen:** Rindvieh 1/2 bis 1/200 jährig 130—190, 1/2 bis einjährig 170—250, ein- bis zweijährig 250—420, trächtige Kühe und Kalbinnen 450—750 Mark.

**Schweinepreise, Badnang:** Milchschweine 23 bis 30 Mark. — **Biberach:** Mutter-schweine 175 bis 230, Milchschweine 27 bis 40 Mark. — **Gaildorf:** Milchschweine 23 bis 31 Mark. — **Sechingen:** Milchschweine 22,50—30, Läufer 35—45 Mark. — **Serrenberg:** Milchschweine 32,50—47,50, Läufer 55 bis 87,50 Mark je Stück.

**Heute wird verdunkelt:**  
von 21.15 Uhr bis 5.46 Uhr

NS-Presso Württemberg GmbH Gesamtleitung G. Boegner, Stuttgart, Friedrichstr. 13. Verlagsleiter und Schriftleiter F. H. Schoole, Calw. Verlag: Schwarzwald-Wach GmbH. Druck: A. Oelschläger'sche Buchdruckerei Calw Z. Zt. Preisliste 6 gültig.

Im Haushalt gibt es viele Reinigungsarbeiten, wo Waschpulver und Seife gut zu entbehren sind, wenn man ATA zu Hilfe nimmt — auch beim Reinigen stark beschmutzter Hände.

## Amtliche Bekanntmachungen

### Musterung des Geburtsjahrgangs 1923 der weiblichen Jugend für den Reichsarbeitsdienst

Auf Grund des Reichsarbeitsdienstgesetzes in der Fassung vom 9. Sept. 1939 und der hierzu ergangenen Durchführungs- und Ergänzungsanordnungen ist die Musterung des Geburtsjahrgangs 1923 der weiblichen Jugend angeordnet worden.

Zur Musterung, die für den Kreis Calw in der Zeit vom 4. bis 8. August 1941

stattfindet, haben sämtliche Angehörige des Jahrgangs 1923 zu erscheinen, soweit ihnen nicht nach dem 21. Juni 1941 ein „Juridiktions“, „Freistellungs-“ oder „Nichteranziehungs-Schein“ überhandt wurde.

Wegen den mitzubringenden Urkunden und Nachweisen verweise ich auf meine Bekanntmachung in den Kreisamtsblättern vom 24. Mai 1941 über die Erfassung des Geburtsjahrgangs 1923 der weiblichen Jugend für den RAD.

Außerdem hat jede Dienstpflichtige die ihr bei der Erfassung ausgehändigte Erfassungsbescheinigung zur Musterung mitzubringen. Verheiratete Dienstpflichtige haben außer der Erfassungsbescheinigung und des Geburtscheines ihre Heiratsurkunde vorzulegen.

Dienstpflichtige, die aus zwingenden Gründen am Erscheinen zur Musterung verhindert sind, haben dem Reichsarbeitsdienstbeamten M 272 in Calw unter Angabe der Gründe und Dauer ihrer Abwesenheit sofort Mitteilung zu machen und nach Wegfall des Hinderungsgrundes unverzüglich persönlich dort zu erscheinen.

Bei Verhinderung durch Krankheit ist ein vom Amtsarzt beglaubigtes ärztliches Zeugnis einzureichen. Bei dauernder Erkrankung kann eine Dienstpflichtige vom Leiter des Reichsarbeitsdienstbeamten (Musterungsstabs) von der Pflicht zum Erscheinen befreit werden.

Unentschuldigtes Fernbleiben von der Musterung wird bestraft. Fahrt- und Reisekosten zum Musterungsort und zurück werden nicht erstattet.

Zeit und Ort der Musterung wird der Dienstpflichtigen durch Einzelauforderung bekannt gegeben.

Calw, den 22. Juli 1941. Der Landrat.

**Hausdiener gesucht**  
Eintritt baldmöglich  
**Hotel Hirsch, Bad Teinach**

Schmieß, 25. Juli 1941  
Mein geliebter Mann, unser lieber Bruder und Schwager  
**Johannes Nonnenmann, Straßenwart**  
Gefreiter in einem Infanterie-Regiment  
fiel bei den Kämpfen am Pruth am 1. Juli im Alter von 32 Jahren für Führer, Volk und Vaterland.  
In tiefem Leid:  
Die Gattin: **Katherine Nonnenmann, geb. Hammann**  
mit Angehörigen  
Trauergottesdienst am Sonntag, 27. Juli, nachm. 2 Uhr in der Kirche in Bad Teinach.

Calw, 24. Juli 1941  
**Dankfagung**  
Für alle Liebe und Anteilnahme bei der schweren Krankheit und dem Hinscheiden unseres lieben unvergeßlichen Entschlafenen  
**Wilhelm Pfommer**  
sagen wir herzlichen Dank.  
**Emma Pfommer mit Kindern**

Reubusach, 23. Juli 1941  
**Dankfagung**  
Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, die wir beim Hinscheiden unser lieben Entschlafenen  
**Kathrine Reutter**  
erfahren durften, sagen wir allen, die ihr Gutes zuteil werden ließen und die Verstorbene zu ihrer letzten Ruhestätte begleitet haben, unsern herzlichsten Dank.  
**Die trauernden Hinterbliebenen**

**Gute Hilfe**  
bei Kopfschmerzen infolge von Stockschmerzen, Verstopfungen und Stauungen im Nasenraum bringt meist Klosterfrau-Schmerzmittel. Bei mehrfacher Gebrauch wirkt ohne schädliche Nebenwirkungen bald eine angenehme und befriedigende Erleichterung einzutreten. Seit über hundert Jahren bewährt! Aus Apotheken hergestellt von der gleichen Firma, die den bekannt guten Klosterfrau-Melissenextrakt erzeugt.  
Bitte machen Sie einen Versuch! Originalboxen zu 50 Pfg. (Inhalt 4gr) in Apotheken und Drogerien.

**NSR-Grupp Calw**  
Sonntag, 27. 7. 41, Geländeschießen. Antreten 8 Uhr b. Schützenhaus. Erscheinen Pflicht. Entschuldigungsgrund nur schriftlich an den Truppführer.  
Der Truppführer

**3-4 Zimmerwohnung**  
und Küche in Calw baldmöglichst zu mieten gesucht.  
Eilangebote erbeten an:  
Mittelschullehrer Beigel in Hbhe-Grenzhausen/Westerwald Parkstr. 5

**Schwächliche Kinder**  
gewinnen rasch an Farbe, Appetit und neuen Kräften durch ein Hausmittel, das der Natur entstammt: durch das mineralisalzreiche, viel bewährte

**Yoghurelly**  
BIOL. KURMITTEL  
Prospekt und Probe gratis!  
Lebensmittel- und Reformhaus  
**Calw, Badstraße**

Eine hochträgliche  
**Rub- u. Schaffhub**  
verkauft  
Georg Schwämme  
Oberreichenbach, b. Löwen

Für einen Herrn meines Betriebes suche ich in der Nähe des Geschäftes ein heizbares möbliertes  
**Zimmer**  
mit Frühstück. Angebote erbeten an  
Christ. Lub. Wagner, Strichwarenfabrik

**MELODIE**  
Ein Ufa-Film mit dem Prädikat „künstlerisch wertvoll.“ Beliebte und erfolgreiche Darsteller wie:

**Brigitte Horney**  
**Willy Birgel**  
**Karl Raddatz**  
**Vera von Langen**  
bürgen für seine Qualität.

Beiprogramm:  
Sinnvolle Zwecklosigkeiten.  
Interessantes aus der Tierwelt.  
Wochenschau mit Bildbericht aus dem Osten.  
Jugendliche ab 14 Jahren haben Zutritt!  
Spielzeiten:  
Freitag bis Sonntag je 20 Uhr  
Sonntag 14 Uhr u. 17 Uhr.

**VOLKSTHEATER Calw**

**Unsere Lust zum Glück!**  
Je früher wir Anzeigen erhalten, desto mehr Sorgfalt können wir ihnen widmen, desto größer also der Erfolg für Sie!